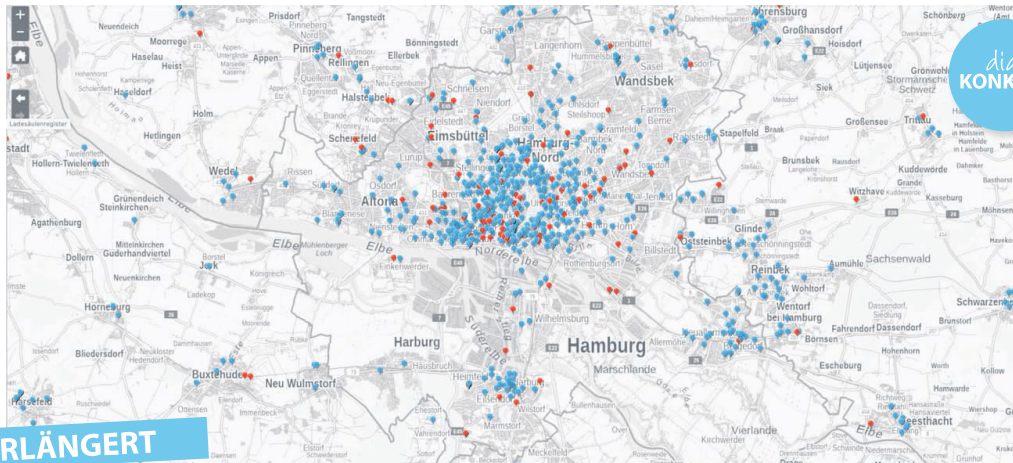




Er sieht dringenden Handlungsbedarf, um E-Mobilität auf tragfähigen Grund zu stellen: Thomas Frank, Geschäftsführer von Envidatec.



Noch bis Ende Dezember online: Hier geht es zur Umfrage, die sich grundsätzlich an jeden richtet, der sich zum Thema E-Mobilität/Lade-Infrastruktur äußern möchte – auch im niedersächsischen Bereich.

Dieses Landkarte der Bundesnetzagentur zeigt: Im Norden der Hansestadt herrscht bezüglich der Ladeinfrastruktur eitel Sonnenschein, im Süden sieht es hingegen finster aus.

WIRD VERLÄNGERT

Die Ladesäulen-Umfrage auf nachhaltig.hamburg

Initiator Thomas Frank, Geschäftsführer von Envidatec, zieht eine erste positive Zwischenbilanz – Aktion läuft noch bis Jahresende

Unter der Domain nachhaltig.hamburg hatte Thomas Frank, Geschäftsführer der Harburger Envidatec GmbH, Mitte September eine Umfrage gestartet. Ziel: eine Bedarfsermittlung für E-Ladesäulen in der Region, speziell auch im Harburger Binnenhafen, dem Sitz des Unternehmens. Auslöser: Frank hatte festgestellt, dass es in seinem Quartier zwar viele E-Autos gibt, aber kaum Lade-Infrastruktur, und sich gefragt: „Wenn das hier schon so dünn ist, wie sieht es denn erst in anderen Stadtteilen oder im ländlichen Bereich aus...?“ Auf Basis seiner Umfrage will er einen realistischen Bedarf ermitteln und damit auch einen Impuls in der Politik setzen. Nachdem mittlerweile 180 (!) Reaktionen eingegangen sind, zieht Thomas Frank eine erste Zwischenbilanz der Umfrageergebnisse und verlängert die Aktion bis

Jahresende, um noch mehr E-Mobilisten die Teilnahme zu ermöglichen. Unter den Teilnehmern der Umfrage verlost Envidatec im Januar eine Wallbox. Envidatec ist ein Unternehmen, das sich unter anderem auf Energie-Management spezialisiert hat. Auch Thomas Frank fährt übrigens ein E-Auto und wunderte sich, dass von den vier öffentlich zugänglichen Ladesäulen im Channel zwei kaputt sind und eine beim Bau der Velo-Route gleich komplett entfernt wurde (Situation Oktober): „Die Politik scheint nicht den stärksten Fokus auf diesem Thema zu haben, deswegen werden wir nun versuchen, eine Plattform für die Lade-Infrastruktur aufzubauen.“ Die Umfrageergebnisse werden allen interessierten Personen im Bezirk Harburg und den angrenzenden Landkreisen zur Verfügung gestellt. Frank will die unterschiedli-

chen Player an einen Tisch bringen und bei Bedarf auch Hilfestellung anbieten. Wer eine Ladesäule plant, kann sich von ihm und seinen Kollegen direkt beraten lassen. Im Januar will Thomas Frank alle Umfrageteilnehmer zu einem EnergyTalk einladen und in dem Rahmen die Wallbox verlosen.

Das sind die ersten Ergebnisse

Die Zwischenbilanz: An der Umfrage zum Thema E-Mobility haben im Zeitraum vom 16. September bis zum 23. November insgesamt 182 Personen teilgenommen. 177 Personen beantworteten die Frage nach dem Besitz eines E-Fahrzeugs. Jeder Dritte gab an, die Anschaffung zu planen oder eins zu haben. 39 Personen (22 Prozent) fahren bereits ein Elektroauto, 24 Personen (13,6 Prozent) haben

sich ein Hybridauto angeschafft. 38,4 Prozent der 182 befragten Personen sind regelmäßig mit einem Elektrofahrzeug unterwegs. Jeder Vierte gab an, zumindest ab und zu zum Beispiel durch Carsharing-Angebote von einem Elektrofahrzeug Gebrauch zu machen. Ebenfalls jeder Dritte verzichtet komplett auf die Nutzung von Elektrofahrzeugen.

EnergyTalk im Januar

Die E-Nutzer fahren etwa je zur Hälfte sowohl privat als auch geschäftlich mit dem E-Mobil, wobei ein Drittel sogar mehr als 1000 Kilometer im Monat zurücklegt, ein weiteres gutes Drittel liegt im Nutzungsbereich zwischen 250 und 1000 Kilometern. Kurz: Daraus ergibt sich auf jeden Fall schon ein Bedarf an Ladesäulen, wobei jeder fünfte E-Mobilist zu Hause über eine eigene Ladestation verfügt.

Nur 11,9 Prozent der Zielgruppe hat demnach im Betrieb eine Möglichkeit, sein Auto mit Strom zu betanken. Der vermutlich wichtigste Punkt: 66,7 Prozent der Befragten haben keinen Zugang zu privaten oder betrieblichen Ladestationen und sind daher auf die Nutzung öffentlicher Ladestationen angewiesen. Hierbei überlegen jedoch 49 Personen (27,7 Prozent), sich eine private Ladestation anzuschaffen. Jeder Vierte hätte gerne eine Ladestation an der Arbeitsstelle. Die Umfrage hat noch weitere Erkenntnisse erbracht, die Frank beim geplanten EnergyTalk im Januar vorstellen will. Alle Umfrageteilnehmer werden rechtzeitig über den Termin informiert. Wer vorab Fragen oder Beratungsbedarf hat, darf gern auf ihn zukommen. wb

» Kontakt: Telefon 0 40/300 85 70, E-Mail: info@envidatec.com

BIOGRAFIE

Ein Mann mit Ecken und Kanten: Frank Albrecht, Gründer der AVW AG

Optimismus ist auch eine Entscheidung – jedenfalls für den Hamburger Unternehmer Frank Albrecht, der vor einem Jahr die AVW AG verlassen hat, eines der renommiertesten Immobilien-Unternehmen der Region, von ihm vor 42 Jahren ohne Eigenkapital in Buxtehude gegründet. 150 Immobilien-Projekte mit einer Investitionssumme von über 1,25 Milliarden Euro stehen in seiner Leistungsbilanz. Hotels, Einkaufszentren, Seniorenwohnanlagen, Büro- und Gewerkekomplexe, der Airbus-Technologie-Park mit dem Rilano-Hotel in Finkenwerder oder das Mediterraneo in Bremerhaven. Der Journalist Wolfgang

Stephan, Chefredakteur auch von B&P, hat den streitbaren Unternehmer porträtiert. In dem jetzt erschienenen Buch mit dem Titel „Optimismus ist auch eine Entscheidung“ hat der Autor Freunde und Geschäftspartner interviewt und erfahren, was den streitbaren Unternehmer angetrieben und was er falsch gemacht hat. Der Manager Rüdiger Grube, Ex-Michel-Hauptpastor Helge Adolphsen und Prof. Dr. Hermann Rauhe kommen unter anderem in Interviews zu Wort. Die Biografie des Unternehmers Frank Albrecht reicht von seiner Jugend in der Nachkriegszeit in Hamburg bis in die Gegenwart. Die Verödung der Innenstädte war schon vor 20 Jahren sein Thema, der Erlebniseinkauf



Sie stellten gemeinsam die Biografie vor: Rüdiger Grube (von links), Wolfgang Stephan, Hartmut Mehndorn und Frank Albrecht.

Foto: Volker Schimkus

seine Vision, die angesichts der starken Konkurrenz des Handels durch die Online-Einkäufe aktueller denn je ist. In von Wolfgang Stephan geschätzten 60 Gesprächsrunden erzählte der Unternehmer sein Leben. Stephan kennt Albrecht seit Anfang der 90er-Jahre und hat einige Bauprojekte von Albrecht durch seine Zeitungs-Berichterstattungen verhindert. „Wir haben uns ertragen“, beschreibt Frank Albrecht die

Zusammenarbeit mit seinem Biografen. Die Albrecht-Biografie ist keine Glorifizierung eines Unternehmers, sie ist eine realistische Beschreibung eines Mannes mit Ecken und Kanten. Die Story eines Mannes, der seinen Weg immer konsequent gegangen ist. Ein Weg, der noch nicht zu Ende ist, denn noch gibt es ein Ziel: „Wer Erfolg hat, sollte auch etwas zurückgeben.“ Frank Albrecht sieht sich ganz im Sinne der Verfassung handeln:

Eigentum verpflichtet. Anlässlich der Buchpräsentation, die von Rüdiger Grube moderiert und vom ehemaligen Airbus- und Deutsche Bahn-Chef Hartmut Mehndorn als Laudator kommentiert wurde, spendete Albrecht eine Million Euro für gemeinnützige Zwecke, unter anderem für die Einrichtung einer Mutter-Kind-Einheit im Elbe Klinikum Stade. „Es ist eine spannende Lebensgeschichte eines Mannes, der viel bewegt hat und ohne den Airbus sich nicht so entwickelt hätte, wie wir es heute erleben“, sagte Hartmut Mehndorn. Der Autor: Wolfgang Stephan lebt im Alten Land. Der gebürtige Pfälzer studierte nach einer Buchdruckerlehre in Speyer über den 2. Bildungsweg an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. Seit vielen Jahren ist er Chefredakteur vom Stader und Buxtehuder Tageblatt. Die Albrecht-Biografie ist sein viertes Buch. Das Buch: 328 Seiten, 4-C-Fotos, Schutzumschlag. MCE Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, ISBN: 978-3-938097-55-7, 20 Euro.



DAS SCHRAUBT DIE FREUDE IN DIE HÖHE.



Das etwas andere Weihnachtsgeschenk: Der Akkuschauber für SIE ist wieder da – FÜR ALLE MIT HEIMWERKER-DNA.

Natürlich finden Sie auch alle anderen Makita-Produkte an unseren elf Standorten in der Metropolregion Hamburg.

Maldfeldstr. 22 • 21218 Seevetal
Tel. 040 - 769 68 0
www.bauwelt.eu

